

Herausgeber:

DLR Westerwald-Osteifel, Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen
Landwirtschaftskammer NRW, Bienenkunde, Münster
LWG Fachzentrum Bienen, Veitshöchheim
LLH Bieneninstitut Kirchhain, Kirchhain
Landesanstalt für Bienenkunde, Hohenheim

Aktuelles

Kirchhain (cd) - **Brrr, kalt war es ...**
... letzte Woche. Dauerfrost fast im ganzen Land. Ob es den Bienen geschadet hat? Leben sie überhaupt noch? Der hoffentlich erlösende Blick unter den Deckel schafft Klarheit. Ein beglückendes Gefühl, wenn der Deckel hochgeht und einem die Bienen auf dem Oberträger begrüßen. Wunderbar. Dann gibt auch vorerst nicht mehr viel zu tun. Noch ist es zu kalt, um „grundlos“ Waben zu ziehen. Das beruhigt zwar den Imker und schadet bei kalter Witterung vermutlich mehr dem Imker als den Bienen, bringt aber ansonsten keinen Nutzen.

Kann weg, muss raus ...

Auch wenn die meisten Bienenvölker über den Winter kommen, schaffen es nicht alle. Tote Völker müssen verschlossen und am besten gleich entfernt werden. Sie sollten der Ursache immer auf den Grund gehen und die Verluste nicht in Kauf nehmen. Auch wenn es das „Bienensterben“ nicht gibt, sterben Bienen. Wer bei kalter Witterung stirbt, liegt häufig auf dem Gitterboden. Das kann manchmal ein eindrucksvoller Haufen sein. Solange das Volk noch ausreichend stark ist, d.h. wesentlich mehr Bienen leben als tot sind, -, ist alles noch in Ordnung. Die toten Bienen sollten aber entfernt werden. Mäusegitter weg oder Fluglochkeil raus. Die Beute hinten etwas angehoben und durch Klopfen von unten an das Gitter die toten Bienen zum Flugloch hinausbefördern. Das war es schon. Durch das Ankippen stellen Sie auch gleichzeitig zu leichte Völker fest. Kritische Völker müssen dann überprüft werden und gegebenenfalls mit Futter versorgt werden.

Mein lieber Schieber ...

... kommt wieder in die Völker. Über den Winter war er draußen. Durch

den offenen Gitterboden konnten die Bienen kühl und trocken überwintern. Ein klar belegter Vorteil. Zur Diagnose kommt er jetzt wieder rein. Sie können damit vieles feststellen: Wo sitzt das Volk und wie stark ist es (dunkler Wabenschrot in den Wabengassen)? Hat es Brut (Zelldeckel)? Holt es sich Vorräte aus den Randbereichen (Zuckerkristalle am Rand)? Trägt es Pollen ein? Und natürlich der Varroabefall: Stellen sie jetzt weniger als 1 Milbe am Tag fest, kann man von einem normalen Besatz ausgehen. Liegt der Abfall deutlich darüber, sollte man diese Völker besonders gut im Auge behalten. Mit stark steigendem Brutumfang haben die Bienen das „Entwicklungsrennen“ in der Regel gewonnen. Die Völker produzieren schneller Bienen, als sich die Milben vermehren können. Mit dem Brutmaximum im Sommer kann dieses „Rennen“ aber wieder verloren werden. Wer oft genug kontrolliert weiß Bescheid, wer nicht kontrolliert braucht Glück.

Kontrollieren lassen

Zum Wandern braucht es ein gültiges Gesundheitszeugnis. Die „Wandererlaubnis“ wird Ihnen nach Völkerkontrolle und gegebenenfalls nötiger Futterkranzprobe ausgestellt. Das kann aber manchmal dauern. Die Laborlaufzeit für eine Futterkranzprobe beträgt mindestens zwei Wochen. Aber gerade im Frühjahr gibt es hier oft Engpässe. Dann dauert es deutlich länger. Ob eine Futterkranzprobe für das Gesundheitszeugnis nötig ist, hängt von ihrem Bundesland oder ihrem zuständigen Veterinäramt ab. Selbst die Bienensachverständigen sind oft voll ausgelastet. Daher ist es gut, wenn Sie rechtzeitig Ihren Bedarf anmelden. Dann bekommen Sie auch rechtzeitig das Gesundheitszeugnis.

Was zu tun ist:

- „Lebendkontrolle“ und entfernen toter Völker,
- Futterkontrolle,
- „Schwächlinge“ bei Flugwetter auflösen,
- Völker bei passender Witterung ausgleichen,
- Bodenschieber reinigen, einlegen und kontrollieren,

Bis dahin ...

Achten Sie auf Ihre Völker. Es kann noch viel passieren bis zur ersten richtigen Tracht. Das Futter darf nicht ausgehen. Der Platz in der Kiste auch nicht. Geben Sie auch zeitgerecht den Baurahmen und nutzen ihn dann später zur Milbenreduktion. Mehr dazu in den nächsten Infobriefen.

ViroScan Forschungsprojekt:

Das Bieneninstitut Kirchhain und die Justus-Liebig-Universität Gießen wollen zwei Bienenviren mithilfe von Imkerinnen und Imker erforschen. Machen sie mit und bewerben sie sich. Wir suchen noch insbesondere motivierte Imkerinnen und Imker in Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Nordbayern, Württemberg und Schwaben (Bayern). Anmeldeschluss ist der 11.03.18.

Weitergehende Infos auf:

<https://www.llh.hessen.de/bildung/bieneninstitut-kirchhain/projekt-viro-scan-machen-sie-mit/>

Kontakt zum Autor:

christian.dreher@llh.hessen.de

Bieneninstitut Mayen:

Neue Kurse im Programm:

- Zuchtauslese bei der Honigbiene
- Varroose: Biologie und Bekämpfung
- Krankheiten der Honigbiene
- Honig: Entstehung, Ernte und Bearbeitung

Das Kursprogramm des Mayener Bieneninstituts ist [online](#) abrufbar unter

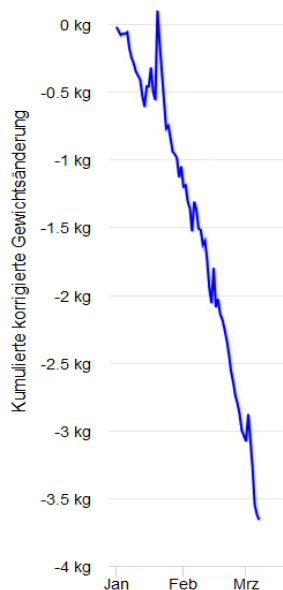
www.bienenkunde.rlp.de [Kurse].

Anmeldungen können dort direkt vorgenommen werden.

TrachtNet:

Futtermittelverbrauch: 3 kg von Jahresbeginn bis Ende Februar. Das ist der Mittelwert aus mehr als 200 Trachtwaagen in Deutschland. Ähnlich lag der Verbrauch auch in Vorjahren.

Der Nahrungsverbrauch als auch der Nahrungseintrag kann zusammengefasst für viele Regionen Deutschlands im [Internet tagesaktuell abgerufen](#) werden. Derzeitige Ausschläge nach oben signalisieren im Moment noch Schneefall.



Blühphasenmonitoring

Ab wann blüht wo was? Ab wann bieten welche Blüten den Bienen Nahrung an? Unterstützen Sie unser bundesweites Monitoring!

Tragen Sie Ihre Beobachtungen in unsere Karte ein.

Einfach per Smartphone direkt aus der Natur:



oder am [heimischen PC](#).

Bereits eingegangene aktuelle Meldungen erscheinen auf [Karten](#) oder in diesen [Tabellen](#).

Dank an Spender!

Im Jahr 2017 haben wir von 273 Spendern insgesamt 5.761,31 Euro erhalten.

Dafür möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.

Dieser Betrag hilft uns die entstehenden Kosten bei der Erstellung des Infobriefes z.T. zu decken und den Fortbestand zu sichern.

In eigener Sache: Anfragen gezielt stellen.

Wir bitten Anfragen zu aktuellen Beiträgen immer ausschließlich und direkt an die jeweiligen Autoren zu richten. Allgemeine Anfragen immer nur an das für Ihren Bienenstand zuständige Bieneninstitut. Geben Sie dabei auch immer Ihre vollständige Anschrift und Telefonnummer mit an. Telefonische Rückfragen ermöglichen gezieltere Antworten und bessere Beratungen. Wir behalten uns vor Anfragen mit unklaren Absenderangaben als anonym anzusehen und nicht zu bearbeiten.

Danke für Ihr Mithilfe und Ihr Verständnis!

Am Institut für Bienenkunde und Imkerei der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau sind folgende Arbeitsstellen neu zu besetzen:



-Nr. 0302/2018-14-

Fachberater/-in für Bienenzucht im Regierungsbezirk Oberpfalz
Vollzeitbeschäftigung mit 40,10 WoStd., zunächst befristet auf 2 Jahre

- Nr. 0302/2018-15-

Tierwirt/-in, Fachrichtung Imkerei am Standort Veitshöchheim
Teilzeitbeschäftigung mit 20,05 WoStd., befristet bis 29.02.2020

Nähere Informationen zu diesen Stellen finden Sie auf unserer Internetseite (www.lwg.bayern.de). Bei Interesse senden Sie bitte Ihre Bewerbung unter Angabe der jeweiligen Kennziffer fristgerecht an die Personalstelle der LWG, An der Steige 15, 97209 Veitshöchheim oder per Email an [bewerbung\[at\]lwg.bayern.de](mailto:bewerbung[at]lwg.bayern.de)

**Der nächste Infobrief erscheint am:
Freitag, dem 23. März 2018**

Impressum

Redaktion: Marlene Backer (mb), Barbara Bartsch (bb), Dr. Stefan Berg (sb), Christian Dreher (cd), Bruno Binder-Köllhofer (bb-k), Dr. Ralph Büchler (rb), Dr. Ingrid Illies (ii), Dr. Marika Harz (mh), Dr. Christoph Otten (co), Dr. Jens Radtke (jr), Rieke Renner (rr), Dr. Peter Rosenkranz (pr), Dr. Anette Schroeder (as), Dr. Klaus Wallner (kw)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Gesamtedaktion wieder.

Kontakt Mayen
Tel 02651-9605-0
www.bienenkunde.rlp.de

Kontakt Münster
Tel 0251-2376-662
www.apis-ev.de

Kontakt Veitshöchheim
Tel 0931/9801 352
www.lwg.bayern.de/bienen

Kontakt Kirchhain
Tel 06422 9406 0
www.bieneninstitut-kirchhain.de

Kontakt Hohenheim
Tel 0711 459-22659
www.bienenkunde.uni-hohenheim.de

Kontakt Hohen-Neuendorf
Tel 03303 - 2938-30
www.honigbiene.de

Haftungsausschluss Die Autoren übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen einen Autor, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter u. unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen, sofern seitens des Autors kein nachweislich vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt. Alle Angebote sind freibleibend u. unverbindlich. Jeder Autor behält es sich ausdrücklich vor, Teile der Seiten oder das gesamte Angebot ohne gesonderte Ankündigung zu verändern, zu ergänzen, zu löschen oder die Veröffentlichung zeitweise oder endgültig einzustellen.